

Übersicht über die Qualitätsbereiche

A. Inputqualitäten

A.1 Infrastruktur

- A.1.1 Unterrichts- und Fachräume
- A.1.2 Lernumgebung
- A.1.3 Mängelbeseitigung
- A.1.4 Zugang zu räumlichen und materiellen Ressourcen
- A.1.5 Umgang mit Notfällen

A.2 Lehrkräfte

- A.2.1 Kompetenzen
- A.2.2 Weiterbildungsmanagement
- A.2.3 Aufgabenverteilung

A.3 Organisatorische Rahmenbedingungen

- A.3.1 Öffentlichkeitsarbeit
- A.3.2 Leitbild
- A.3.3 Didaktische Jahresplanung
- A.3.4 Anrechnungsstunden
- A.3.5 Einsatz der Lehrkräfte, Stundenplan
- A.3.6 Vertretungsplanungen, Anwesenheitszeiten und Aufsichtsregelungen

B. Prozessqualitäten

B.1 Schulführung

- B.1.1 Führungsstil
- B.1.2 Entscheidungen
- B.1.3 Anweisungen und Informationen
- B.1.4 Personalentwicklung
- B.1.5 Mitarbeitergespräche

B.2 Schulorganisation und –administration

- B.2.1 Schulverwaltung
- B.2.2 Konferenzmanagement
- B.2.3 Entscheidungs- und Mitbestimmungsspielräume

B.3 Kollegiale Zusammenarbeit und Außenkontakte

- B.3.1 Umgang zwischen den Mitarbeitern
- B.3.2 Informationsaustausch, institutionalisierte Zusammenarbeit
- B.3.3 Externe Ausbildungspartner und interessierte Öffentlichkeit

B.4 Prozessqualitäten Unterricht

- B.4.1 Unterrichtsinhalte
- B.4.2 Unterrichtsarrangement
- B.4.3 Beziehung der Lehrkräfte zu den Schülern sowie der Schüler untereinander, Verhaltensnormen
- B.4.4 Individualfeedback
- B.4.5 Leistungsbeurteilung der Schülerinnen und Schüler

C. Outputqualitäten

C.1 Zufriedenheit der Leistungsempfängenden

C.2 Unterstützungs- und Beratungsangebot

C.3 Dokumentation und Auswertung der Lernergebnisse

D. Qualitätsmanagement

D.1 Verantwortung der Führungskräfte für das Qualitätsmanagement

- D.1.1 Q-Managements als Schulführungsaufgabe
- D.1.2 Ressourcen

D.2 Institutionalisiertes Qualitätsmanagement

- D.2.1 Qualitätsbewusstsein
- D.2.2 Qualitätskonferenzen
- D.2.3 Bilanzkonferenz

D.3 Steuergruppe

- D.3.1 Steuergruppe
- D.3.2 Mitglieder der Steuergruppe

D.4 Erhebung von belastbaren Daten

- D.4.1 Daten zu zentralen Themen
- D.4.2 Verfahren zur Erhebung

D.5 Dokumentation des Qualitätsprozesses

- D.5.1 Vorstellungen zur Schul- und Unterrichtsqualität
- D.5.2 Dokumentationen

Präambel

Das Qualitätsleitbild ist eine wichtige Grundlage für das schulinterne Qualitätsmanagement. Mit diesem Qualitätsleitbild werden die Qualitäten (Werte, Haltungen, Standards) festgelegt, nach denen wir die Qualitätsentwicklung und die Evaluationsaktivitäten ausrichten möchten.

In diesem Qualitätsleitbild werden konkrete und überprüfbare Qualitätsansprüche (realistische Soll-Aussagen) beschrieben, mit denen die reale Praxis (Ist-Zustand) verglichen werden soll (Ist-Soll-Vergleich), um auf dieser Grundlage Entwicklungsmaßnahmen zu ergreifen.

Der Beschluss von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in den Bereichen Inputqualität (Teil A des Qualitätsleitbildes) und Schulführung (Teil B.1 des Qualitätsleitbildes) fällt dabei hauptsächlich in den Verantwortungsbereich von Schulleitung und Berufs- und Schulartenbetreuung.

Der Beschluss von Maßnahmen zur Unterrichtsqualität (Teil B.4 des Qualitätsleitbildes) und zum Output (Teil C des Qualitätsleitbildes) in den Verantwortungsbereich der einzelnen Lehrkraft und des Kollegiums.

Maßnahmen im Bereich NQS (Teil D des Qualitätsleitbildes) beschließt die NQS-Steuergruppe mit der Schulleitung gemeinsam.

Die vereinbarten Qualitätsansprüche und Entwicklungsziele bilden das Fundament für die verschiedenen Qualitätsaktivitäten. Lehrkräfte und Schulleitung schaffen sich so einen gemeinsamen Zielhorizont, der Orientierung und Verbindlichkeit gibt und eine Kräfte sparende Bündelung der Aktivitäten möglich macht.

A. Inputqualitäten

A.1 Infrastruktur

A.1.1 Die Schule verfügt über ausreichend **Unterrichts- und Fachräume**, die nach modernen pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet und eingerichtet sind. Die Lernausstattung entspricht weitgehend dem heutigen Stand der Technik in der Berufswelt. Es sind ausreichend Pausenräume und Verpflegungsmöglichkeiten vorhanden, die eine physische und psychische Entspannung ermöglichen.

A.1.2 Die Räume werden regelmäßig gereinigt und die Lehrkräfte und Schüler/innen achten gemeinsam auf eine **saubere und ordentliche Lernumgebung**.

A.1.3 Jede Lehrkraft an unserer Schule fühlt sich für die Räume und Einrichtungen persönlich verantwortlich. Alle Lehrkräfte überprüfen in regelmäßigen Abständen die Räume und Einrichtungen, in denen sie unterrichten bzw.

für die sie die Raumverantwortung tragen und melden erkannte **Mängel** umgehend den zuständigen Personen. Es gibt an der Schule ein funktionierendes System, durch das Mängel erkannt, gemeldet und abgestellt werden und Verantwortlichkeiten klar geregelt sind.

A.1.4 Die Schule bietet den Schülern **Zugang zu räumlichen und materiellen Ressourcen** der Schule (z.B. Computer, Internet, Beamer, Bibliothek), um effizient und selbstständig zu arbeiten und zu lernen.

A.1.5 In der Schule sind Einrichtungen für die Meldung von und den **Umgang mit Notfällen** vorhanden (z.B. Feuerlöscher, Liste mit Notfallnummern, Erste-Hilfe-Koffer, Erste-Hilfe-Raum). Es gibt an der Schule ein Notfall- und Kriseninterventionsteam welches sich in regelmäßigen Abständen trifft und diesbezüglich Maßnahmen beschließt und umsetzt.

A.2 Lehrkräfte

A.2.1 Die Lehrkräfte der Schule sind motiviert und verfügen über eine hohe **fachliche Kompetenz**. Die Lehrkräfte bilden sich laufend methodisch, didaktisch und fachlich fort, um sich den beständig sich ändernden Anforderungen des Berufs anzupassen.

A.2.2 Die Schule verfügt über ein institutionalisiertes **Weiterbildungsmanagement**, durch welches der individuelle Fort- und Weiterbildungsbedarf zielgerichtet erkannt und gesteuert wird. Ferner gibt es etablierte Verfahren, um die Erkenntnisse aus den Fort- und Weiterbildungen an andere Lehrkräfte zu multiplizieren.

A.2.3 Die **Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen** im Lehrerkollegium sind klar festgelegt. Es existieren Stellenbeschreibungen und Organigramme, wodurch die Aufteilung der Aufgaben für alle Beteiligten transparent dargestellt wird.

A.3 Organisatorische Rahmenbedingungen

A.3.1 Im Rahmen einer überzeugenden **Öffentlichkeitsarbeit** tritt die Schule nach außen einheitlich auf, wobei die Identität der einzelnen Schularten erhalten bleiben soll. Briefköpfe, Faxvorlagen und alle anderen Drucksachen unterliegen standardisierten Gestaltungsregeln. Eine Homepage informiert über Strukturen und aktuelle Ereignisse.

A.3.2 Die Schule hat ein **Leitbild**, in dem grundlegende pädagogische Ziele verständlich formuliert sind. Diese Ziele werden von den Lehrkräften akzeptiert und als Planungs- und Reflexionsgrundlage für die Schulentwicklung genutzt.

A.3.3 Es gibt für jedes Unterrichtsfach eine **didaktische Jahresplanung**, die die Lehr- und Lernziele verbindlich festlegt und den Lehrenden genügend Freiräume zur persönlichen Ausgestaltung lässt.

A.3.4 An der Schule gibt es ein transparentes und gerechtes System zur Vergabe von **Anrechnungsstunden**. Die Vergabe der Anrechnungsstunden wird in regelmäßigen Abständen in Abhängigkeit der zu erbringenden Tätigkeit überprüft. Es existiert ein Konzept, womit zeitlich begrenzte besondere Vorhaben und Tätigkeiten in Form von Anrechnungsstunden gefördert werden können.

A.3.5 Der **Einsatz der Lehrkräfte** in unterschiedlichen Fachbereichen und Fächern orientiert sich vorrangig an den schulischen Erfordernissen und den Kompetenzen der Lehrkräfte. Die persönlichen Belange der Lehrkräfte werden dabei soweit möglich berücksichtigt. An der Schule existiert ein Konsens über die **Stundenplangestaltung und -erstellung** (z.B. Anzahl der Freistunden, Verteilung der Unterrichtszeit auf die Wochentage, Zeitpunkt der Verteilung der Stundenpläne des neuen Schuljahres). Das Verfahren hierbei ist für alle Beteiligten transparent und wird als gerecht und sinnvoll wahrgenommen.

A.3.6 Es gibt ein Konzept zur **Regelung von Vertretungen, Anwesenheitszeiten und Aufsichten**.

B. Prozessqualitäten

B.1 Schulführung

B.1.1 Der **Führungsstil der Schulleitung** ist kooperativ und partizipativ. Die Schulleitung pflegt eine respektvolle, offene Kommunikation und einen vertrauensvollen Umgang mit den Mitarbeitern. Konflikte werden offen angesprochen und sachbezogen gelöst. An der Schule existiert ein Konzept zum Konfliktmanagement.

B.1.2 **Entscheidungen** werden sachbezogen und transparent getroffen, Aufgaben sinnvoll delegiert. Die Schulleitung sorgt für die Einhaltung von Vereinbarungen und interveniert rechtzeitig, wenn Vereinbarungen nicht eingehalten werden.

B.1.3 Die Schulleitung nutzt die vorhandenen Gestaltungsspielräume und motiviert bzw. fördert die Mitarbeiter durch klare Ziele, an deren Festlegung sie beteiligt sind. Die Mitarbeiter erhalten strukturierte **Anweisungen und Informationen** über die Abläufe, Arbeiten und Ansprechpartner.

B.1.4 Die Schulleitung verfügt über ein klares und für alle Beteiligten nachvollziehbares **Personalentwicklungskonzept**. Die Förderung und Weiterbildung der Mitarbei-

ter sind auf deren individuelle Bedürfnisse und auf die Entwicklungsziele der Schule abgestimmt.

B.1.5 Es gibt ein Konzept zur Durchführung von **Mitarbeitergesprächen**. Die Zielsetzung und die Kriterien der Mitarbeitergespräche sind den Beteiligten bekannt. Vereinbarte Ziele werden verbindlich und konsequent umgesetzt.

B.2 Schulorganisation und –administration

B.2.1 Die Lehrkräfte unterstützen die Aufgabenerfüllung der **Schulverwaltung**. Wiederkehrende Arbeitsabläufe sind langfristig und systematisch geregelt. Die Arbeitsabläufe sind verständlich beschrieben und die Zuständigkeiten sind eindeutig und den Beteiligten bekannt. Organisatorische Maßnahmen fördern die breite Weitergabe von Informationen und die Koordination von Aufgaben.

B.2.2 An der Schule existiert ein effizientes **Konferenz- und Besprechungsmanagement**. Besprechungstermine werden langfristig bekannt gegeben und Überschneidungen bzw. Ballungszeiten dadurch verhindert. Die Konferenzen und Besprechungen werden gezielt vorbereitet und bei der Durchführung und Nachbereitung steht eine effiziente Umsetzung der Ziele/Tagesordnung im Vordergrund. Besprechungs- und Konferenzbeschlüsse werden dokumentiert und deren Einhaltung regelmäßig weiterverfolgt. Die getroffenen Entscheidungen sind für alle Beteiligten verbindlich (Noten eintragen, Termine einhalten, Klassenbuch führen usw.).

B.2.3 Die **Entscheidungs- und Mitbestimmungsspielräume** von Mitarbeitern und Schülern sind klar definiert und für alle Beteiligten transparent. Mitarbeiter und Schüler wissen, welche Möglichkeiten der **Mitbestimmung** es gibt. Den Schülern werden Möglichkeiten geboten, sich über den Unterricht hinaus ins Schulleben einzubringen, indem sie Verantwortung für die Vertretung ihrer Interessen und Belange übernehmen (z.B. SMV, Abschlussfeste).

B.3 Kollegiale Zusammenarbeit und Außenkontakte

B.3.1 Der **Umgang zwischen den Mitarbeitern** ist respektvoll und offen. Die Mitarbeiter fühlen sich zusammengehörig. Sie unterstützen sich gegenseitig und bringen persönliche Wertschätzung und Anerkennung offen zum Ausdruck. Konflikte werden fair ausgetragen und gelöst. Das Gefühl der Identifikation mit der Schule und der Zusammenhalt im Kollegium werden durch geeignete Maßnahmen gefördert und unterstützt.

B.3.2 Zwischen den Lehrkräften findet ein regelmäßiger **Informationsaustausch** statt, so dass über organisato-

rische Regelungen oder pädagogisch-didaktische Themen bei allen Beteiligten Klarheit herrscht. Schülerbeobachtungen und -leistungen werden im Rahmen einer **institutionalisierten Zusammenarbeit** unter den Lehrkräften besprochen, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu beschließen.

B.3.3 Die Schule verfügt über ein Konzept zur Information der **externen Ausbildungspartner** und Zusammenarbeit mit den externen Ausbildungspartnern. Für die Information der **interessierten Öffentlichkeit** stehen geeignete Informationsmaterialien und Informationsplattformen zur Verfügung.

B.4 Prozessqualitäten Unterricht

B.4.1 Die **Unterrichtsinhalte** entsprechen dem aktuellen Stand der Fachwissenschaft, bieten den notwendigen Praxisbezug für die Schüler und vermitteln berufliche Handlungskompetenz. Die im Unterricht vermittelten Inhalte entsprechen den inhaltlichen Zielen und Vorgaben der Lehrpläne und der didaktischen Jahresplanung. Der Werteerziehung und der Allgemeinbildung wird auch im Fachunterricht eine hohe Bedeutung beigemessen.

B.4.2 Geeignete **Unterrichtsarrangements** fördern die Schülerelbsttätigkeit und Schülereigenverantwortung. Zur Förderung der Sozialkompetenz werden Formen der Zusammenarbeit gewählt, die vielfältige kommunikative Erfahrungen ermöglichen und zur Reflexion des Kommunikationsprozesses anregen.

B.4.3 Die **Beziehung der Lehrkräfte zu den Schülern sowie der Schüler untereinander** ist persönlich, wertschätzend, freundlich und respektvoll. Die Lehrkräfte nehmen sich Zeit, um auf Anliegen und Probleme der Schüler einzugehen und eine Lösung zu finden. Bei Konflikten mit den Schülern bemüht sich die Lehrkraft darum, die Ursachen zu ergründen und mit den Schülern nach Lösungen zu suchen und bei Bedarf die Verbindungslernkraft einzuschalten.

Über die **Umgangs- und Verhaltensnormen** herrscht Konsens und sie werden von allen Beteiligten wahrgenommen und akzeptiert. Hierzu werden Regeln wie Pünktlichkeit, Umgangsformen, Nutzerordnungen und Klassenregeln mit den Schülern erarbeitet bzw. vorgegeben. Die Lehrkräfte und Schüler setzen sich für deren Einhaltung ein. Die Lehrkräfte legen größten Wert auf nachhaltige Werteerziehung. Konflikte werden angesprochen und sachbezogen gelöst.

B.4.4 Die Lehrkräfte lassen sich in regelmäßigen Abständen ein **Individualfeedback** geben, um die eigenen Verhaltensweisen reflektieren zu können.

B.4.5 Es gibt an der Schule bezüglich wichtiger Fragen der **Leistungsbeurteilung** verbindliche Absprachen (z.B. Anzahl bzw. Zeitpunkt der Leistungsnachweise, Beurteilungskriterien, Einsichtnahme). Die Leistungsnachweise sollen den Schülern eine differenzierte Rückmeldung über den erzielten Lernerfolg geben und werden auch dazu genutzt, mitverantwortlichen Bildungspartnern rechtzeitig Rückmeldung über den Leistungsstand zu geben. Den Schülern sind vor der Leistungserhebung die Lernziele bekannt, an denen sich die Prüfung orientiert. Die Leistungsbeurteilung und die Notengebung sind für die Schüler transparent. Das Ergebnis einer Leistungserhebung wird mit den Schülern ausführlich besprochen, um die notwendige Fehleranalyse zu gewährleisten.

C. Outputqualitäten

c.1 Die **Leistungsempfängenden** (Schüler, Ausbildungsbetriebe, Eltern) sind mit der Arbeit der Schule zufrieden. Nahezu alle Lernenden erreichen die gesetzten Lernziele (z.B. Bestehen der Abschlussprüfung).

c.2 Die Schule verfügt über ein **Unterstützungsangebot**, das gefährdeten Schülern hilft (z.B. Beratungslehrkraft, Schulpsychologe) Der fehlende Schulerfolg von Schülern wird zum Anlass genommen, die Ursachen unvoreingenommen zu reflektieren und nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. Es existiert ein **Beratungsangebot**, das Schüler auf berufliche und schulische Weiterbildungsmöglichkeiten hinweist.

c.3 An der Schule werden die **Lernergebnisse systematisch dokumentiert und ausgewertet**, um sie mit den Ergebnissen ähnlicher Schulen vergleichen zu können.

D. Qualitätsmanagement

D.1 Verantwortung der Führungskräfte

D.1.1 Die Schulleitung, die Berufsbereichs-, Schularten- und Fachbetreuung (Führungsteam der Schule) betrachten den Aufbau und die Umsetzung eines funktionsfähigen und wirksamen **Q-Managements als einen wichtigen Aspekt der Schulführungsaufgabe**. Sie vertreten die Anliegen des Q-Managements mit Gewicht gegenüber den Lehrkräften und sorgen dafür, dass die Instrumente und Verfahren der Q-Sicherung und –entwicklung für alle transparent sind und im jeweiligen Aufgabenbereich mit der notwendigen Verbindlichkeit umgesetzt werden.

D.1.2 Die Schulleitung stellt für den Q-Prozess **Ressourcen** (z.B. Zeit) zur Verfügung um die Akzeptanz des Q-

Prozesses zu fördern und Ergebnisse einfordern zu können.

D.2 Institutionalisiertes Qualitätsmanagement

D.2.1 Der NQS-Prozess unserer Schule ist institutionalisiert. Die Funktionsträger beteiligen sich aktiv am Q-Prozess, die Lehrkräfte unterstützen dessen Einhaltung. Es lässt sich ein starkes **Qualitätsbewusstsein** und eine hohe Q-Verantwortung feststellen.

D.2.2 In regelmäßigen Abständen werden **Qualitätskonferenzen** durchgeführt, in denen auf Grundlage von belastbaren Daten Maßnahmen zu Q-Themen beschlossen bzw. weiter überarbeitet werden. Unter den Lehrkräften des jeweiligen Bereiches besteht mehrheitlich ein Konsens über den langfristigen Entwicklungsschwerpunkt bezüglich der Q-Themen (Qualitätsleitbild) sowie der hieraus abgeleiteten Maßnahmen.

D.2.3 Die Berufsbereichs- und Schulartenbetreuung sowie die Lehrkräfte verfolgen nachhaltig die beschlossenen Maßnahmen. Als Abschluss eines Q-Jahres findet eine **Bilanzkonferenz** vor dem Gesamtkollegium statt.

D.3 Steuergruppe

D.3.1 Die **Steuergruppe** wird als wesentliches Element des Q-Prozesses an der Schule wahrgenommen. Sie begleitet und unterstützt den Q-Prozess, setzt Q-Impulse und sorgt für die Einhaltung des Q-Prozesses. In regelmäßigen Abständen informiert die Steuergruppe das Kollegium über anstehende Aufgaben und Ergebnisse des Q-Prozesses.

D.3.2 Die **Mitglieder der Steuergruppe** bilden einen gemeinsamen Konsens über den Q-Prozess an der Schule und setzen sich für den Q-Prozess ein. Sie teilen anfallende Arbeiten und Tätigkeiten teamorientiert auf. Die Akzeptanz und Zustimmung für die Arbeit der Steuergruppe sowie für die Notwendigkeit eines Q-Managements wird von nahezu allen Lehrkräften getragen.

D.4 Belastbare Daten

D.4.1 Es liegen aussagekräftige **Daten zu zentralen Themen** (im Sinne einer Rechenschaftslegung) vor, um die Qualität der von der Schule erbrachten Leistungen richtig einschätzen zu können (Befragungen von Schülern, Lehrkräften und Betrieben, Statistiken). Qualitätsdefizite werden aufgrund dieser Daten rechtzeitig erkannt und wirksam beseitigt. Es lassen sich Optimierungsmaßnahmen nachweisen und diese werden von den beteiligten Partnern (Feedbackgeber) auch erkannt und geschätzt.

D.4.2 Die **Verfahren zur Erhebung** dieser Daten sind institutionalisiert (Evaluationsthemen, Rhythmus, Verfahren, Beteiligung, Verbindlichkeit, Erfolgsindikatoren) und werden von einer Mehrheit akzeptiert und durchgeführt.

D.5 Dokumentation des Qualitätsprozesses

D.5.1 **Vorstellungen zur Schul- und Unterrichtsqualität** werden gemeinsam entwickelt und festgeschrieben (z.B. als Qualitätsleitbild).

D.5.2 Die **Dokumentationen** der vollzogenen Q-Maßnahmen und der Ergebnisse sind vorhanden und werden in regelmäßigen Abständen veröffentlicht und den Interessentengruppen zur Verfügung gestellt.